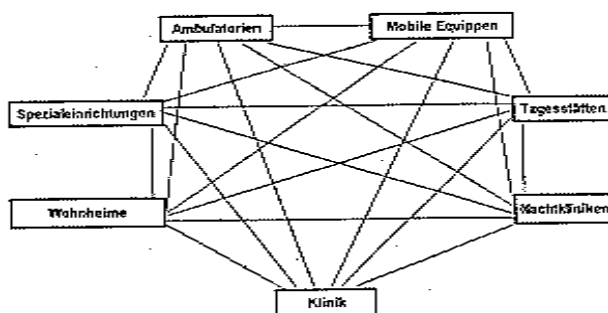


## Jahresbericht 1995

Mit einem Zuwachs von 279 ist die **Gesamtzahl der KlientInnen auf 1093 gestiegen**. Von wenigen Ausnahmen abgesehen haben wir ihnen allen zur Freiheit verholfen. Davon unabhängig haben sich im Berichtsjahr weitere 689 Personen an den Verein gewandt.

Marlis Braun, RA Heike Canonica, Daniel Scherf und Viktoria Toth sind als neue MitstreiterInnen zu uns gestossen und helfen uns wacker, den Ansturm zu bewältigen.

Die schweizerische Marktforschung behauptet, sie könne über die Befragung von eintausend zufällig ausgewählten Konsumenten auf das Verhalten der Gesamtbevölkerung schliessen. Die erschütternden Berichte der über eintausend von uns verteidigten Zwangspsychiatrisierten sowie der mehreren Tausend ExinsassInnen, die sich in den neun Jahren seit der Gründung an den Verein gewandt und uns umfassend informiert haben, verleihen uns die Kompetenz, die Zustände in den schweizerischen psychiatrischen Anstalten präzise beurteilen zu können. Wiewohl pausenlos das Lied vom freiheitlich demokratischen Rechtsstaat Schweiz gesungen wird, werden die in den 53 psychiatrischen Anstalten jährlich internierten 30'000 Menschen massenhaft ihrer Freiheit und sämtlicher übriger Grundrechte beraubt. Obendrein werden sie mittels zwangsweise verabreichten heimtückischen Nervengiften gefoltert. Wie eine Spinne legt die Zwangspsychiatrie ihre Netze aus, um ihre Opfer drinnen und draussen permanent und engmaschig zu kontrollieren:



*Das offizielle Psychiatriekonzept des Kantons Zürich*

Polizei, Vormundschaftsbehörden und Justiz perfektionieren die weltweit wohl strengste und subtilste Überwachung. Der Zweck des Ganzen ist offenkundig: Die Industrie- und Wirtschaftsnation Schweiz braucht dringend gehorsame und funktionstüchtige Arbeitskräfte. Wer ausschert, wird pausenlos verfolgt und unter Druck gesetzt. Die Massregelung einzelner ist geeignet, alle in Schach zu halten (Spezial- und Generalprävention). Kosten spielen keine Rolle. Die Taxe für ein ordinäres Anstaltsbett beträgt über Fr. 350.-- pro Tag. Auf die 13'000 Betten hochgerechnet verschleudert die Anstaltspsychiatrie jährlich den stolzen Betrag von 1,7 Milliarden Franken. Mit jeder Menge Geld werden auch jene Institutionen ausgestattet, die zum verlängerten Arm der Zwangspsychiatrie zu zählen sind.

Im Einklang mit seinen KlientInnen hält sich **PSYCHEX** klar an die in der Europ. Menschenrechtskonvention festgeschriebenen Garantien: Freiheit, Selbstbestimmung, Achtung des Privatlebens, der Wohnung und der übrigen Menschenrechte. Die von uns verteidigte Lebensart unserer KlientInnen, selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden zu hausen, ist gleichzeitig die mit Abstand kostengünstigste. Dass sie nicht favorisiert wird, verwundert nicht. Die Mächtigen dieser Welt wollen sich das mit den psychiatrischen Anstalten verbundene Drohpotential auf gar keinen Fall aus der Hand schlagen lassen. Wären sie darüber hinaus gezwungen, die Menschenrechte in sämtlichen Lebensbereichen umzusetzen, müsste die auf schamlose Ausbeutung des Volkes getrimmte Wirtschaft eine humanere Gangart einschlagen. Mit den fetten Gewinnen wäre es sofort aus und vorbei.

Unsere entschlossene Parteinahme für die Entrechteten in diesem Lande wird mehrheitlich hoch-, von den Zuständigen jedoch geringgeschätzt. Die Sanitätsdirektoren beispielsweise haben unser Unterstützungsgesuch abgeschmettert: *"Erlauben Sie uns bei dieser Gelegenheit den Hinweis darauf, dass es uns nicht ganz unproblematisch erscheint, dass Ihre Organisation sich von den kantonalen Behörden Aktivitäten finanzieren lassen möchte, die vorwiegend darin bestehen, Entscheide eben dieser Behörden in Frage zu stellen und gegen sie vorzugehen"*. Was sie sich strikte verbitten würden, nämlich mittels Polizeiaufgebot in eine Anstalt verschleppt, in Wachsälen und Mehrbettzimmern ohne Privatsphäre untergebracht, gefesselt und mit Neuroleptika vollgepumpt zu werden, muten sie dem niederen Volke ohne weiteres zu. Wenn sie und ihresgleichen an den unvereinbaren Widersprüchen zerplatzen und ausrasten, lassen sie sich in Luxuskliniken mit Tagespreisen von über Fr. 800.-- bedienen.

Und so bleibt denn hübsch alles beim Alten. Das Volk hat ein paar wenigen zuzudienen, ihnen ihre gigantischen Werke einzurichten und die für den Betrieb notwendige Infrastruktur bereitzustellen. Das liest sich sogar direkt aus den heutigen Verfassungen:

**Definitionsgemäss kann nämlich als der Souverän nur gelten, wer sämtliche Machtmittel kontrolliert. Das Medium, welches unbestreitbar die Welt regiert und alle antreibt, heisst Geld. Der scharfe Blick in die Verfassung nun deckt schonungslos auf, dass eben gerade nicht das zum "Souverän" deklarierte Volk die seit Adam und Eva gehorteten und über die jährlich abgepressten Zinsen und Zehnten ins Unvorstellbare gesteigerten Vermögen besitzt, nein, die Verfügungsmacht über die astronomischen Summen - bleibt ausdrücklich einer kleinen Schar von Eigentümern vorbehalten.**

Nicht nur faktisch, sondern auch von Verfassungen wegen präsentieren sich die Schweiz und die übrigen als sogenannte Demokratien vermarkteten Länder einwandfrei als Diktaturen der Reichen, als Musterplutokratien. Ein jämmerliches Volk von Bettlern hütet den Thron, übers Ohr gehauen und geknechtet von den mit dem Reichsschatz durchgebrannten Herren!

Unsere Mittel sind, wie die Jahresrechnung ausweist, zehntausend mal geringer als jene der Anstaltspsychiatrie. Bei all unserer Effizienz fechten wir letztlich auf verlorenem Posten. Darüber soll kein Zweifel aufkommen. Unser Anspruch beschränkt sich denn auch darauf, in den von uns verteidigten Einzelfällen für Remedur zu sorgen. Mehr nicht. Sind vor unserem Auftreten jährlich rund ein Promille der Internierten über das Gericht entlassen worden, so sind es heute rund ein Prozent. Immerhin: Steter Tropfen höhlt den Stein.

Es ist schon dargestellt worden und braucht wohl kaum noch eigens breitgewalzt zu werden, dass die Auftraggeber der Zwangpsychiatrie uns schneiden, wo sie nur können. Wir sind daher dringend auf Ihre Spenden angewiesen. Jeder Beitrag ist willkommen.

Wir schliessen mit einem herzlichen Dankeschön an alle, die unseren Verein unterstützt haben.

Edmund Schönenberger



8026 Zürich  
 Tel. 01/241 79 69  
 Tel. 01/818 08 70  
 PC 80-39103-2

## Vereinsrechnung 1995

### Ertrag

	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.
Löhne Sekretäre		112253.--
Löhne StellvertreterInnen		22662.--
Sozialleistungen		14796.50
Büromiete samt Nebenkosten		3247.50
Porti		2000.60
Telefon/Fax		4079.85
Büromaterial		2748.15
Xerox		1175.15
Druckkosten/Werbung		1099.20
KlientInnen spesen		3359.90
übrige Spesen		3886.60
Spenden, Mitgliederbeiträge etc.	118723.80	
IV-Subventionen	50000.--	
	<hr/>	
	168723.80	171308.45
Verlust 1995	2584.65	
	<hr/>	
	171308.45	171308.45

### Bilanz

	Aktiven	Passiven
PC-Konto	4212.65	
Gewinn- und Verlustvortrag		4212.65
1994 +6797.30		
1995 -2584.65		
	<hr/>	
	4212.65	4212.65

## Vereinsvorstand

Dr. Barthold Bierens de Haan, Arzt  
 Peter Lehmann, dipl. Pädagoge und Buchautor  
 Dr. Beatrice Mazenauer, Juristin  
 Mariella Mehr, Schriftstellerin  
 Dr. Peter Rippmann, Journalist  
 Dr. Berthold Rothschild, Arzt  
 Dr. Marc Rufer, Arzt  
 Natascha Schönenberger, Krankenschwester

## Vereinssekretäre

Kurt Mäder, Rechtsanwalt  
 Edmund Schönenberger, Rechtsanwalt